

NAHRUNGSKREISLAUF

Jedes Lebewesen auf der Erde, egal ob Tier, Pflanze, Pilz oder Bakterium, ernährt sich von einem anderen Lebewesen.

So frisst das Eichhörnchen die Früchte der Buche (Bucheckern). Baummarder oder Uhu fressen wiederum das Eichhörnchen.

Nach deren Tod werden Uhu und Baummarder von Insekten, Pilzen, Bakterien und anderen Zersetzern aufgelöst.

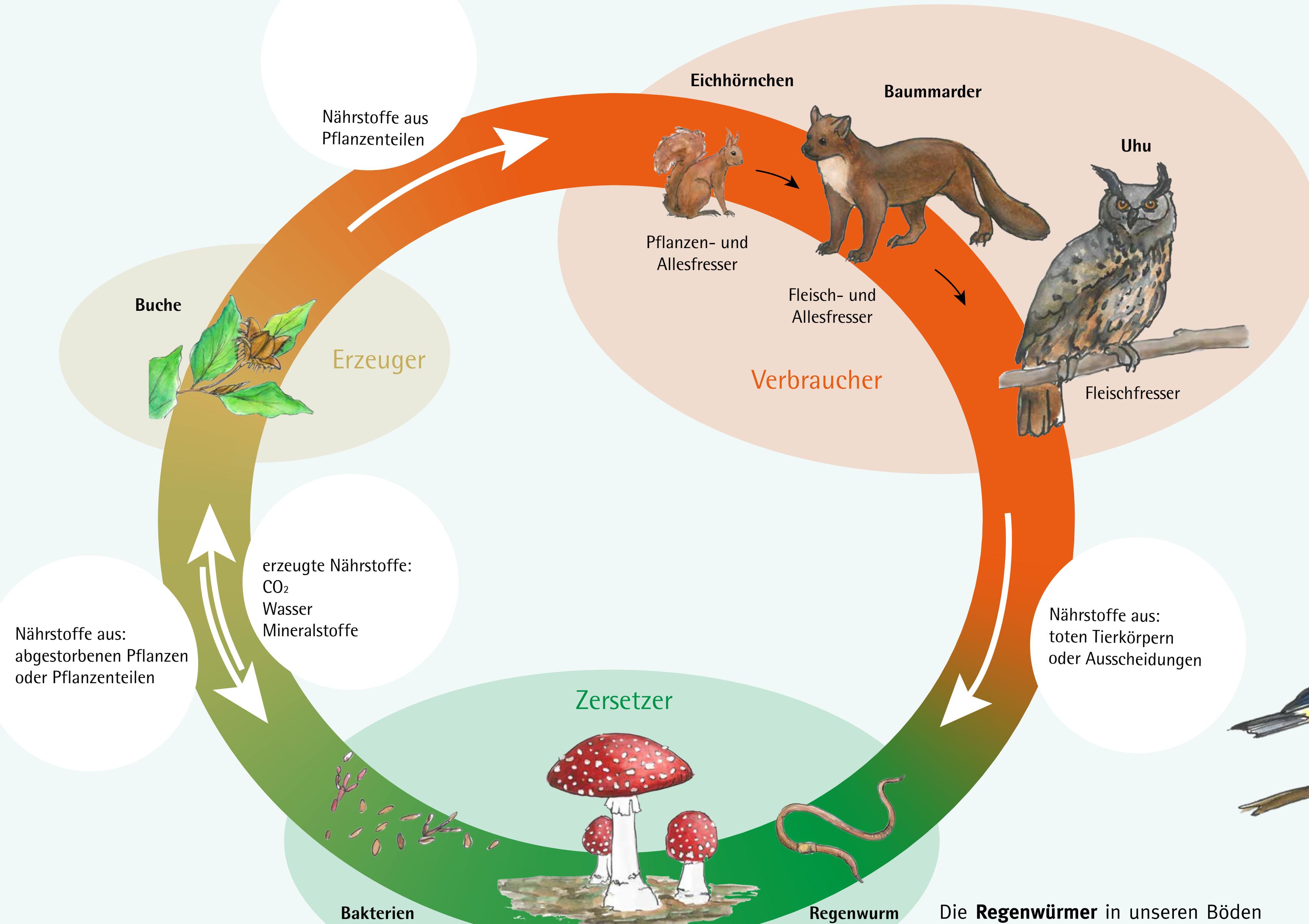
Die Stoffe, die hierdurch entstehen, können die Bäume und Pflanzen wiederum nutzen, um zu wachsen.

Da es sich hier um einen geschlossenen Kreis handelt, nennt man die Nahrungsbeziehungen unter den Lebewesen auch Stoffkreislauf.

Pilze

tragen dazu bei, dass aus abgestorbenen Pflanzen, Blättern und toten Lebewesen wieder Boden (Humus) wird. Es gibt z. B. Baum-Pilze, die auf toten Bäumen wachsen und diese zersetzen. Dadurch entsteht natürlicher Dünger für den Boden.

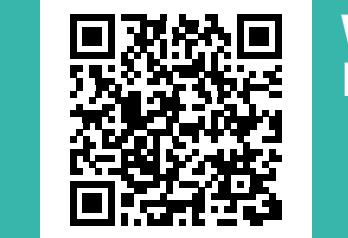
Hier sieht Ihr den Fliegenpilz. Er wächst auf dem Waldboden, häufig in der Nähe von Birken.
Achtung! Der Pilz ist giftig! Bitte nicht anfassen!



Dieses Projekt wird gefördert von:



Europäische
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums (ELER):
Hier investiert Europa:
In die ländlichen Gebiete



Weitere Infos



Vögel und Insekten

Unsere heimischen Singvögel ernähren sich entweder von Insekten oder von Früchten. Für die Aufzucht der Jungen werden Insekten und Würmer gefüttert, da diese eiweißreiche Nahrung den Jungtieren viel Energie liefert. Ein Kohlmeisenpaar mit Jungen frisst bis zu 150 kg Raupen und Insekten pro Jahr! Eine Blaumeise frisst täglich bis zu 800 Blattläuse! Vögel sind dadurch wichtige Schädlingsbekämpfer.

Da es immer weniger Insekten gibt, reduziert sich stetig das Nahrungsangebot für Vögel. Dieses trägt zum teils dramatischen Rückgang vieler Vogelarten bei. Singvögel, die auch im Winter bei uns leben und die Ihr im Wald oder im Garten beobachten könnt, fressen im Herbst und Winter Beeren, Nüsse und Samen, da in der kalten Jahreszeit keine Insekten fliegen. Es gibt aber auch Vögel, die sich, ausgenommen die Jungvögel, fast ausschließlich von Samen ernähren.

Dazu zählt z. B. der Buchfink. Man erkennt diese „Körnerfresser“ an ihrem dicken und kräftigen Schnabel, mit dem sie die Samen aufbrechen und schälen.



Fledermäuse und Insekten

Eine Fledermaus kann pro Nacht mehrere tausend Insekten fressen. Hierzu zählen Nachtfalter, Mücken, Schlangen, Käfer und Spinnen. Die Zwergfledermaus ist unsere häufigste Fledermausart. Sie frisst zum Beispiel pro Nacht um die 1.000 bis 2.000 Mücken. Wussten Sie, dass es bei uns nur insektenfressende Fledermäuse gibt? Fledermäuse, die sich von Blut ernähren, kommen nur in Südamerika vor. Daneben gibt es noch Fledermäuse, die sich wie Kolibris von Blumennektar ernähren. Diese sind eher in den tropischen Gegenen auf der Welt zu finden. Fledermäuse sind übrigens Säugetiere und bringen lebende Jungen auf die Welt.

Manche Pilze haben ganz „spezielle Freunde unter den Bäumen“: So wachsen Fliegenpilze gerne am Fuße von Birken. Beide (Baum und Pilz) ziehen Nutzen aus diesem Verhältnis: Der Pilz zapft die Wurzeln des Baumes an und gewinnt so den Zucker, den er zum Wachsen braucht. Der Baum dagegen nimmt die wertvollen Mineralien auf, die der Pilz ihm zur Verfügung stellt. Diese „Freundschaft“, aus der beide Partner ihren Nutzen ziehen, nennt man „Symbiose“.

